

TA 13/7/2010

Lettenbadi: Protest gegen Beiz «Zum fröhlichen Spanner»

Auch wenn das Frauendeck im Oberen Letten erhalten bleibt, wollen die Gegner die vorgesehene Renovation des Flussbads verhindern.

Von Silvio Temperli

Noch immer sind die Stammgäste im Oberen Letten empört. Empört über den Stadtrat. Zwar hat die Regierung Volkes Stimme erhört und die Aufhebung der exklusiven Erholungszone für Frauen zuhinterst in der Badeanlage rückgängig gemacht (TA vom Donnerstag). Doch dieser Rückzieher ist für die Interessengemeinschaft (IG) Frauendeck Oberer Letten eine «Mogelpackung». Die IG sowie Badegäste und Quartierbewohner wehren sich weiterhin gegen einen neuen Gastrobetrieb, den die Stadt unmittelbar neben dem Frauendeck errichten möchte. Das Restaurant ist baulich mit dem Frauenbereich eng verbunden. Es erschliesst sich über dieselbe Treppe und bietet tagsüber den Gästen direkten Einblick auf die Frauenterrasse, die abends aus der Sicht der IG zu einem «lärmigen Event-Treffpunkt verkomme». Die Gegner haben für die geplante Beiz bereits einen Namen gefunden: «Zum fröhlichen Spanner».

Abbruch der Übung gefordert

Auch Männer ärgern sich über das Bauvorhaben der Stadt. Ein langjähriger Badegast stört sich daran, dass die internationalen Hygienestandards mit Füßen getreten werden - Regeln, die in jedem Fitnesszentrum gelten. «Tag für Tag wird das Restaurant Hunderte von Passanten anziehen, die mit ihren Strassenschuhen den Barfussbereich der Badeanstalt verdrecken», wie er sich in einem Leserbrief an den TA ausdrückt. Der Quartierbewohner wirft dem Sportamt überdies Profitgier vor, weil es in seinen Badeanlagen mehr und mehr mit Gastrobetrieben hohe Umsätze mit Partygästen anpeilt: «Wir wollen kein Restaurant auf Kosten des Badebetriebs. Man errichtet doch auch nicht mitten in der Tonhalle einen Würstlistand.»

Morgen Mittwoch befindet das Parlament über einen Zusatzkredit von einer Million Franken für die Erneuerung der Flussbadi. Eigentlich hat der Gemeinderat das Geld dafür schon bewilligt. Jetzt muss es noch auf das korrekte Konto geschoben werden, weshalb im Grunde lediglich über eine Kontoübertragung abgestimmt wird. Der Umbau kostet insgesamt etwas mehr als 6 Millionen, über 5

Millionen kann der Stadtrat in eigener Kompetenz verfügen.

Die IG, die sich schon mit einer Petition mit über 4400 Unterschriften für das Frauendeck starkmachte, ruft daher das Parlament auf, an der morgigen Sitzung diesen «Lettenkredit» abzulehnen. Sie fordert einen Abbruch der Übung und ein neues Projekt. Dieses soll den Qualitätskriterien von Sportstätten entsprechen und dürfe nicht allein auf ein «überdimensioniertes Gastroangebot» ausgerichtet sei.

Hilfe von SVP und AL

Ob das Parlament den Wünschen der IG Frauendeck nachkommt, lässt sich einen Tag vor der Debatte nicht voraussagen. Sicher ist, dass die IG auf sämtliche Stim-



Umstritten: Geplanter Gastrobereich im Letten. Modellbild: Gut & Schoep Architekten

men der SVP und der Alternativen Liste zählen kann. Gemeinderat Niklaus Scherr (AL) befürchtet einen Nutzungskonflikt und spricht von einem «Scheinkompromiss», den der Stadtrat letzte Woche mit seinem Schwenker angeboten habe, als er sich - entgegen den ursprünglichen Absichten - plötzlich für den Erhalt des Frauendecks entschied. SVP-Fraktionschef Mauro Tuena hat nichts dagegen, wenn ohne zusätzliches Geld die technischen Anlagen der Flussbadi instand gesetzt würden. «Aber eine Partymeile mit viel Rambazamba wollen wir im Oberen Letten nicht.»

Die SP, die am Sonntag noch einen Augenschein vor Ort genommen hat und sich das Bauvorhaben aus erster Hand erklären liess, bleibt bis zu ihrer Fraktionssitzung am Mittwoch unentschieden, ebenso die Grünen und die CVP. Für die Freisinnigen und die Grünliberalen hingegen ist der Fall klar. Sie sagen Ja zum umstrittenen «Lettenkredit» und damit zu einer Flussbadi mit einem neuen Gastrobetrieb auf gleicher Höhe mit dem Frauendeck.